

NEWSLETTER

vom 26.01.2015

➤ **Allgemeines**

Aus gegebenem Anlass – der drohenden Verbauung des *Hörndlwaldes* durch die Wiener Stadregierung – sieht sich der Siedlerverein Friedensstadt – vertreten durch den Obmann, Herrn *Dr. Günter Klemenjak* – verpflichtet, die diesbezüglichen Entscheidungen und Vorgehensweisen von Stadregierung und Behörden genauestens zu verfolgen und die Vereinsmitglieder, aber auch andere Interessierte und Betroffene, per Newsletter zu informieren.

Festzuhalten ist, dass die zur Verfügung gestellten Informationen vor Ihrer Veröffentlichung sorgfältig recherchiert bzw. geprüft werden und wurden, jedoch – nicht zuletzt aufgrund der zahlreichen Quellen – nicht der Anspruch auf Aktualität, Vollständigkeit und Richtigkeit gewährt werden kann.

➤ **Nachlese zur Bürgerversammlung vom 20.01.2015**

Nachdem die Antworten der Projektverantwortlichen bzw. die einzelnen Stellungnahmen mitunter nur schwer zu deuten sind, haben wir uns die Mühe gemacht, die wesentlichen Passagen zu zitieren, sodass sich der geneigte Leser selbst ein Bild zu den Positionen machen kann. Die fallweise auftretenden Lücken ersuchen wir zu entschuldigen, hier waren die Aussagen – in der Regel aufgrund des Lärmpegels – nicht eindeutig zu verifizieren.

Bürgerversammlung vom 20.01.2015

In der VHS Hietzing

Dr. Franz Ferdinand Wolf – Moderator

Anwesend (auf dem Podium sind weiters):

Mag. Silke Kobald – Bezirksvorsteherin

SR Mag. Marion Winkler – MA 69

Mag. Christian Rachbauer – GF der Pro Mente Reha, GF der Errichtungs-GmbH

Arch. DI Udo Schuster – Projektplaner

Mag. Kobald erläutert zunächst das Ziel des heutigen Abends:

- Die Karten müssen auf den Tisch,
- konkrete Informationen sollen zur Verfügung gestellt werden, da bis jetzt keine Transparenz herrscht,
- der Bürgerwille soll ernst genommen werden.

Eingeladen sind und abgesagt haben:

- SR Dr. Michael Ludwig
- SR Mag. Sonja Wehsely
- SR Mag. Ulli Sima
- SR Mag. Maria Vassilakou
- Umweltschutz

Mag. Christian Rachbauer / GF der Pro Mente Reha, GF der Errichtungs-GmbH

Es hat im Hörndlwald jahrzehntelang Flüchtlinge gegeben, die vorübergehend oder auch für längere Zeit im Hörndlwald eine Heimat gefunden haben und so ist aus meiner Sicht der Hörndlwald ein ausgezeichnetes Beispiel dafür, für eine gelebte Toleranz eine gelebte Akzeptanz der Menschen und wir haben aus meiner Sicht jetzt auch mit diesem Projekt im Hörndlwald die Möglichkeit, dass wir diese gelebte gesellschaftliche Solidarität auch weiterführen können, weiter fortsetzen können, in diesem Projekt, indem wir hier ein Rehabilitationszentrum errichten, denn ein Rehabilitationszentrum ist nichts anderes, als auch ein gesellschaftlicher Solidarbeitrag um speziell das Thema Gesundheit zu bearbeiten, ein Solidarbeitrag insofern, als Sie, wie Sie hier sitzen, auch hier einen wesentlichen solidarischen Beitrag leisten durch Ihre Steuern, durch ihre Sozialversicherungsabgaben, weil das die Mittel sind, mit denen dieses Rehabilitationszentrum errichtet werden soll.

...

Die Zielgruppe sind Menschen, die entweder einen Arbeitsplatz verloren haben und deswegen aufgrund von psychischen Erkrankungen wieder in den Arbeitsprozess integriert werden sollen oder Menschen die bedroht sind, von einem

SIEDLERVEREIN FRIEDENSSTADT

1130 Wien, Jenbachgasse 1

Arbeitsplatzverlust. Es gibt klare Ausschließungsgründe: ...es wird keine...Suchterkrankungen geben, es wird keine Freigänger geben, ...

...

Wir errichten ein Projekt, das ungefähr 17,5 Mio. Euro kosten wird!

...

Welche Kriterien sprechen für diesen Standort:

Erstens einmal – es gibt in Wien kein derartiges Rehabilitationszentrum. Zweitens, wir brauchen eine Umsetzbarkeit dieses Projektes innerhalb eines Zeitrahmens, das ist ein klar vorgegebener Zeitrahmen von Seiten der Sozialversicherungsträger, bis (20)17 Rehabilitationsmaßnahmen anzubieten. Drittens die Ruhelage des Grundstückes, die ja außer Diskussion steht. Weiters es gibt wenig bis fast keinen Verkehr.

...

Es gibt, und das habe ich in meinen Eingangsworten kurz anklingen lassen, dort kein stigmatisiertes Umfeld für die Zielgruppe mit psychischen Erkrankungen.

...

Und wir müssen natürlich auch bei dem Grundstück auf die Wirtschaftlichkeit schauen...

...

Das Geld das wir zahlen als Baurechtszins fließt wieder zurück in die Stadt Wien.

Architekt DI Udo Schuster / Projektplaner

Das Gebäude ist für 80 Patienten ausgelegt, mehr werden von der Versicherung nicht zugewiesen.

...

Für die Therapie und die stationäre Unterbringung haben wir dort rund 2100m² Fläche bebaut, das sind 8,3 % von unserer gepachteten Liegenschaft, das heißt 25.000m² hat das Grundstück ...

Es ist etwas mehr als 80m lang, bis zur Attika 6,50m, bis zur Oberkante rund 11m.

...

Für das Projekt besser wäre die Zufahrt von Norden über die Josef-Lister-Gasse, die würden wir gerne genehmigt bekommen. Wenn wir die nicht genehmigt bekommen, dann besteht die Möglichkeit über die Jenbachgasse zuzufahren.

...

Wir schauen also, dass das möglichst grün ist auch in der Umgebung, der Park wird für die Allgemeinheit zugänglich bleiben, man kann durch das Gelände durchgehen, die Außenanlagen werden bestens instand gesetzt dort, d.h. wir bieten auch einiges für Sie...

Mag. Silke Kobald / Bezirksvorsteherin Hietzing

Ich mag jetzt mal voranstellen, dass es hier um Menschen geht, die von Krankheit betroffen sind und die wirklich mein volles Mitgefühl haben und meine Wertschätzung und es ist ganz klar für mich – und ich denke für alle hier im Saal – dass man diesen Menschen helfen muss. Es geht darum, wo hilft man Ihnen und da ist die Frage warum nicht am Standort GZW oder warum nicht am Standort Rosenhügel?

...

SIEDLERVEREIN FRIEDENSSTADT

1130 Wien, Jenbachgasse 1

Das Projekt wird auf Biegen und Brechen durchgezogen und es kann mir niemand erzählen, dass es nicht auch den Charakter dieses Landschaftsbildes verändert, sobald hier einfach Autos drinnen sein werden und ein großes Gebäude ... und noch ganz zu schwiegen von diesen unterirdischen Bauten.

...

Dass die vorhandene Baufläche offenbar bereits jetzt zu klein ist – kommt mir so vor. Durch diese unterirdischen Bauten wird das so sein.

...

Ich fordere bei allen nächsten Schritten völlige Transparenz und Offenlegung, es muss auch ein Bürgerbeteiligungsverfahren geben – das ist ganz klar – ein Naturschutzverfahren, das seinen Namen verdient hat, unter Einbeziehung der Umweltanwaltschaft und ich appelliere wirklich an Sie – die Verantwortlichen hier von Pro Mente – noch einmal alternative Standorte zu prüfen und ich bin der festen Überzeugung, – wenn alle miteinander reden würden – dass dann auch der Rosenhügel und das Geriatriezentrum möglich wären. Und der Bestandsvertrag – von dem können sie ja noch jederzeit zurücktreten!

Die Bezirkspolitiker (aller Parteien) werden vom Moderator um Stellungnahme gebeten:

Johannes Stöckler / Klubobmann der Grünen

ist abwesend, wird letztlich durch eine kurze Wortmeldung von Dr. Lore Brandl-Berger vertreten.

Mag. Günter Kasal / FPÖ Gemeinderat

Das heutige Argument „es ist dort eine bestehende Flächenwidmung vorhanden“ ist kein gutes Argument, weil ein paar Kilometer weiter in der Elisabethallee sind Grünflächen, sind Wiesenflächen einfach von Rot-Grün vor 2 Jahren umgewidmet worden in Bauland – dort ist es Bauland geworden, dann finde ich, wäre es auch legitim, dass man im Hörndlwald das Gebiet der Natur zurück gibt.

...

Wenn die Reha-Klinik nicht in den denkmalgeschützten Räumlichkeiten des Geriatriezentrums zu errichten ist, ist das vielleicht verständlich und nachvollziehbar, es gibt im Geriatriezentrum direkt neben der Haltestelle (Endstelle der Linie 62) eine gewidmete Baufläche – Bauklasse 3 – da bringen sie die Größe von 2 so Reha-Zentren unter.

...

Politisch ist die Sache von rot-grün entschieden, die einzige Chance für uns in Hietzing sind sie als Geschäftsführer der Reha-Klinik – ich kann nur an sie appellieren – lassen sie den Bestandsvertrag auslaufen bis 2017 und geben sie der nächsten Stadtregierung die Chance es wieder gut zu machen.

Mag. Friedrich Unterwieser / Klubomann der SPÖ

Ich erinnere daran ..., dass die Fläche, die jetzt verbaut wird, keine Änderung in der Flächenwidmung erfahren wird, d.h. mit der vorhandenen Widmung ausgekommen wird.

SIEDLERVEREIN FRIEDENSSTADT

1130 Wien, Jenbachgasse 1

KommR. Ing. Mag. Bernhard Dworak / ÖVP Gemeinderat

Meine Damen und Herren. In den 50er Jahren hat man das Afritschheim dort hingebaut, heute würde man das nicht mehr machen, denn in Schutzzonen Wald- und Wiesengürtel Naturareal Hörndlwald würde man heute kein Bauwerk errichten und das ist unser Grund, warum wir eine Renaturierung wollen. Im Jahre 2009 haben alle politischen Parteien in der Bezirksvertretung dafür gestimmt – auch die Grünen, auch die SPÖ, dass – wenn es (Anm.: das Afritschheim) nicht sanierbar ist – und es ist nicht sanierbar, weil eine technische Abbruchreife des Afritschheims festgestellt worden ist – dass dieses Areal renaturiert werden soll. Das war der Wunsch!

...

Wir sind dafür, dass dort oben renaturiert wird, wir wollen dort oben kein Bauwerk.

Dr. Günter Klemenjak / Obmann des Siedlervereins Friedensstadt, Initiator der Petition für die Renaturierung des Hörndlwaldes

Wir haben im Endeffekt 7.851 Unterstützungsunterschriften erreicht, die in der Sitzung des Petitionsausschusses vom 07.10. – sag ich einmal – mit einem Federstrich negiert worden sind.

...und nachdem dieser technische Abbruchbescheid exekutiert wurde, sind wir der Meinung gewesen, dass dieses Projekt der Natur wieder zurückgegeben werden soll im Sinne des heutigen Verständnisses (Anm.: von Naturschutz).

Mag. Christian Rachbauer / GF der Pro Mente Reha, GF der Errichtungs-GmbH

Zum Projekt:

Es soll 80 Einzelzimmer und vier Doppelzimmer geben, das ergibt eine Belagszahl von durchschnittlich 80 Patienten.

Prim. Dr. Georg Psota / Obmann von Pro Mente Wien

Zur Standortfrage:

Der Rosenhügel war mehrfach Thema...

Auf Nachfrage:

Der Hörndlwald ist der beste Standort für Wien!

Teilnehmer

Ich finde es als empörend, dass die politischen Entscheidungsträger der Gemeinde Wien aus dem Gemeinderat – ausgenommen ein Vertreter – die hier dieses Projekt entschieden haben, hier nicht vertreten sind, um zu dieser Entscheidung, die sie mitgetragen haben... (Anm.: Stellung zu nehmen)

SIEDLERVEREIN FRIEDENSSTADT

1130 Wien, Jenbachgasse 1

Architekt DI Udo Schuster / Projektplaner

Zu Verkehrsanbindung und –netz:

Grundsätzlich darf ich einmal ein paar Fakten zur zu erwartenden Verkehrsfrequenz sagen:

Aus der Erfahrung der bestehenden Therapiezentren, die wir haben, also, bei dieser 80 Betten-Einheit werden ungefähr 60 MitarbeiterInnen sein, pro Tag werden 40 dort sein im schnitt, ja, von diesen 40, die vor Ort an einem tag dort sind, sind aus den Erfahrungen die wir haben – die teilen sich oft Verkehrsmittel die kommen...

... wir erwarten dass ca. 15PKWs von Mitarbeitern...

...wird pro Tag 5-6 Lastwägen oder Kleinlaster verteilt auf einen ganzen Tag...

Es wird so sein, dass unter der Woche ganz wenige Besucher kommen werden, am Wochenende mehr, ungefähr 15-20 Besucher.

Teilweise verbringen die Patienten die Wochenenden auch zu Hause und es gibt auch keine Therapie am Wochenende, d.h. im Wesentlichen ist es so, dass man die Frequenz durch den Wegfall der Mitarbeiter am Wochenende für die Therapie ungefähr gleich bleibt – und auch ungefähr 15-20 PKW an einem Wochenendtag mit Besuchern kommen werden. Das sind unsere ungeschönten statistischen Werte aus den anderen Einheiten.

...

Die Parkplätze, das schaut so aus wir haben jetzt geplant 27 oder 28 Stellplätze in einer Garage und 6 Stellplätze oberirdisch und mehr wird's dort nicht geben, weil wir auch mehr nicht brauchen.

Teilnehmer

Seit Jahren wird um den Sportplatz gekämpft und es besteht die Meinung, dass eben dieses Reha-Zentrum diesen Sportplatz für sich in Anspruch nehmen wird und die Öffentlichkeit wird dann ausgeschlossen werden oder teilweise ausgeschlossen werden, weil dort bestimmte Maßnahmen ergriffen werden müssen wo normale Leute nicht mehr hinkommen. Es gibt seit 30 Jahren diesen Kampf und ich möchte sagen, wie stehen sie zur allgemeinen Benützung dieses Sportplatzes?

Mag. Christian Rachbauer / GF der Pro Mente Reha, GF der Errichtungs-GmbH

Der Sportplatz soll und wird und bleibt öffentlich, das ist vollkommen klar – die Benützung des Sportplatzes – wir wären sehr froh und sehr dankbar, wenn wir zu bestimmten Zeiten – die man klar definiert

...

Wenn wir den Sportplatz in der Woche 2-3 Stunden mitbenützen können, das ist eine Möglichkeit... wenn das nicht gewünscht ist, dann tun wir das selbstverständlich nicht!

...

Es ist mir wichtig noch einmal zu sagen:

SIEDLERVEREIN FRIEDENSSTADT

1130 Wien, Jenbachgasse 1

Es wird das Areal nicht eingezäunt, das Areal ist weiterhin begehbar, für alle die bisher durchgegangen sind soll die Möglichkeit selbstverständlich auch weiter bestehen und wir haben das jetzt beim Vertrag vereinbart – das können sie mir bestätigen – dass wir selbstverständlich uns verpflichten, das Areal nicht einzuzäunen und weiterhin öffentlich zugänglich ist.

SR Mag. Marion Winkler / MA 69

Natürlich hat die MA 69 darauf gedrungen, dass die öffentliche Durchquerbarkeit weiterhin möglich ist.

Franz Ferdinand Wolf / Moderator

Wer entscheidet, von welcher Seite die Zufahrt errichtet wird? Wer ist zuständig?

Architekt DI Udo Schuster / Projektplaner

Wir werden das einreichen, dass wir die Genehmigung über die Josef Lister-Straße bekommen, wir haben eine Zustimmung von der Forstwirtschaft, wenn der Naturschutz sich dem anschließt, werden wir dort zufahren. Wenn wir diese Genehmigung vom Naturschutz nicht bekommen sollten, bleibt uns nichts anderes übrig als die Jenbachgasse zu nehmen.

Mag. Christian Rachbauer / GF der Pro Mente Reha, GF der Errichtungs-GmbH

Die Pensionsversicherung schreibt uns ganz klar vor, wie viel Personal pro Patient haben wir zu beschäftigen. Daraus ergibt sich eine Zahl von rund insgesamt 60 Personen. Das hängt natürlich davon ab, ob die Leute dann teilzeitbeschäftigt sind oder nicht.

... und von diesen 60 Personen sind nicht alle täglich gleichzeitig anwesend, sondern die verteilen sich dann auf einen Dienstplan ... dann sind in der Woche in etwa – also von Montag bis Freitag jetzt gerechnet bzw. Samstag Vormittag in etwa diese angesprochenen 40 Personen anwesend sein und damit ein entsprechendes Verkehrsaufkommen man sich ausrechnen kann. Das wurde eh gesagt.

Wir werden darauf drängen, das möchte ich auch vorsorglich dazu sagen, wir werden ... alle, alle, das Personal, die Patienten, die Besucher informieren, dass wir kaum Parkplätze haben, dass wir auch nicht wollen, dass mit Privat-PKW angereist wird.

Und wir werden selbstverständlich einen shuttle-Dienst einrichten um die Patienten und die Mitarbeiter abzuholen ...

Dr. Franz Ferdinand Wolf / Moderator

...fragt nach zur Personenanzahl

Mag. Christian Rachbauer / GF der Pro Mente Reha, GF der Errichtungs-GmbH

Es ist alles enthalten, 60 Vollzeitbeschäftigte.

SIEDLERVEREIN FRIEDENSSTADT

1130 Wien, Jenbachgasse 1

Kissinger / Baumanagement

Wir haben insgesamt eine bebaute Fläche – sowohl oberirdisch wie unterirdisch - sprich mit dem unterirdischen Therapiebereich - von ca. 4.500m².

Es gibt ca. 15.000m³ Erdaushub. Diese 15.000m³ Erdaushub werden klarerweise von uns beabsichtigt über die Josef Lister-Gasse abzufahren...

Mag. Christian Rachbauer / GF der Pro Mente Reha, GF der Errichtungs-GmbH

zu den Parkplätzen:

...und sie wissen, wenn man einen Parkplatz baut, dann wird er auch genützt, das ist ja überhaupt keine Frage, dazu ist er ja auch da. Wenn wir jetzt in diesen eineinhalb Jahren Bauzeit – das ist eine Frage der Steuerung sozusagen – wenn wir in diesen eineinhalb Jahren – wie gesagt, den Patienten, den Mitarbeitern und den zukünftigen Besuchern klar machen, dass wir eine begrenzte Zahl von Parkplätzen haben ...

zu Baukosten und Franzika Fast-Anlage:

Wir greifen diese drei Gebäude, die da stehen, nicht an - grundsätzlich einmal. Es werden Werkstatträume und für das Personal Aufenthaltsräume. Es werden keine zusätzlichen – es wird keine Erweiterung - das möchte ich auch ausdrücklich sagen - es wird keine Erweiterung dieser Bettenanzahl in den nächsten Jahren geben. Es wäre vermessen und es wäre unrichtig, wenn ich sagen würde, dass wird es nie geben, das möchte ich auch dazu sagen! Wir alle wissen nicht, was in 5 oder 10 Jahren sein wird. Wir können ganz klar aus heutiger Sicht sagen, dass wir nicht vorhaben das zu verändern, noch dazu - es ist eine Sonderkrankenanstalt – das ist gesagt worden – und es ist unmöglich die sanitätsrechtlichen Bewilligungen einer Sonderkrankenanstalt in diesen drei Häusern zu bekommen – also dass kann gar nicht erweitert werden.

Teilnehmer / Dr. Helmut Krünes (ehem. Verteidigungsminister)

In Zusammenhang mit dem Sportplatz haben sie erwähnt, dass sie Interesse haben und Gespräche führen werden - wie viele andere Nebenabsprachen haben sie noch?

...

So wie das Konzept hier diskutiert wird, führt es zu dem simplen Schluss – das ist der beste Platz. Jetzt stelle ich mir den Plan der gesamten Fläche von Wien vor und frage mich: Wo ist das Gesamtkonzept der Stadt Wien für Positionierung besonderer - also irgendwelcher Einrichtungen besonderen Bedarfs – und zwar in klarer Abwägung aller Faktoren, so wie sie heute schon langsam zusammengekommen (Infrastruktur, Bedürfnisse eben einer besonderen Heilanstalt usw.) und wenn wir jedes Mal in Wien ein Projekt hernehmen, nach sinnvollen individuellen Recherchen und dann zu einer Entscheidung kommen, fürchte ich stark, dass wir in fast allen Fällen die falsche Entscheidung treffen werden.

Die Frage nach einem Master-Plan kann mangels Kompetenz nicht beantwortet werden.

SIEDLERVEREIN FRIEDENSSTADT

1130 Wien, Jenbachgasse 1

Teilnehmer

Durch Zufall bin ich einer der zufällig ausgewählten Bürger gewesen 2013/ 2014 von der Frau Vassilakou - Vizebürgermeisterin - eingeladen hier am Stadtentwicklungsplan 2025 mitzuwirken. Für die Frau Vassilakou waren das sehr schöne PR-Veranstaltungen. Sie hat sich hier zum Grünraum und zum Naturschutz bekannt. Es gibt im Stadtentwicklungsplan genau diese Zonen, die hier ausgewiesen sind, der wurde voriges Jahr im Gemeinderat glaube ich beschlossen, das ist ein Grundsatzdokument. „Wien wächst“ war das Thema und wie erweitern wir uns und wie schützen wir auch unsere Flächen und daher – das Thema ist festgelegt hier gibt es Richtlinien. Dass sich die Frau Vizebürgermeisterin nicht an diese Richtlinie hält und letzten Endes so ein Projekt mitbeschließt, zeigt, was man letzten Endes von Politikern heutzutage - von Einigen - halten muss.

Teilnehmer

Ich wende mich an die ärztlichen Vertreter des Projektes: Können sie es verantworten, dass psychisch kranke Personen mit Depressionen, Burnout in dieser Stimmung im Bezirk – egal ob sie es bleibt oder nicht - es bleibt etwas - auch wirklich dann konfrontiert werden – arme Patienten. Ich glaube das ist an der Grenze der ärztlichen Verantwortung.

Teilnehmer

Die grüne Bewegung Österreichs – gegründet 1984 in der Hainburger Au – pervertiert 2014/15 im Hörndlwald.

Die Leitung in das Amtshaus ist zusammengebrochen

Dr. Franz Ferdinand Wolf / Moderator

Wie soll die öffentliche Anbindung aussehen, ist die Frage, die noch aus der Außenstelle kommt. Es gibt nur einen Bus – sie haben gesagt Elektrobusse sollen da fahren. Sind die von Ihnen oder öffentliche oder wie schaut das aus?

Teilnehmer / Dr. Michael Gorlitzer / Herzchirurg und ÖVP Bezirksrat

Ich bin schon seit mehreren Jahren hier Herzchirurg im Bezirk und ich verstehe nicht – meine Herren – warum sie hier ungefähr 700 anwesende Hietzingerinnen und Hietzinger belügen nach Strich und Faden, weil sie werden 80 – ich bin vom Fach, ich kenne mich ein bisschen aus – sie werden 80 Patienten oder 88 Patienten nicht mit 40 Personen Personal betreuen können für 24 Stunden, sieben Tage die Woche – das ist völlig unmöglich! Sie wissen die Kennzahlen von der PVA sind da ein bisschen anders. Sie werden auch nicht mit 80 Patienten gewinnbringend oder zumindest ausgeglichen bilanzieren können, d.h. sie werden entweder nach ein paar Jahren zusperren müssen, dann haben wir ein Geisterschloss da oben, oder sie werden ausbauen müssen – das liegt auf der Hand!

SIEDLERVEREIN FRIEDENSSTADT

1130 Wien, Jenbachgasse 1

Teilnehmer

Waren die Herren eigentlich jemals oben in der Friedensstadt oder im oberen Teil von Ober St. Veit, dass sie sehen, was das für Straßen da oben sind. 2000 Lastautos – da haben wir Furchen von einem halben Meter Tiefe – die Straßen sind 70-80 Jahre alt. Sanieren wir die Straßen jetzt nur für den Bau?

Die Durchfahrt – ist ein Durchgang oder eine Durchfahrt auch geplant?

SR Mag. Marion Winkler / MA 69

Zur Auflösbarkeit des Vertrages mit Pro Mente:

Das ist eine gute Frage - ich bin Juristin, sehr fein! Jeder Vertrag kann abgeändert werden im Einvernehmen, aber was sie hier nicht bedacht haben unter Umständen ist, dass der Gemeinderat der Stadt Wien... – jede Änderung müsste dann auch wieder durch den Gemeinderat gehen.

Dr. Franz Ferdinand Wolf / Moderator

Sieht der Vertrag Auflösung vor - ist er kündbar von einem der beiden Teile oder ist er nicht kündbar?

SR Mag. Marion Winkler / MA 69

Er ist auf lange Zeit abgeschlossen... Der Vertragszweck ist die Errichtung und der Betrieb einer Reha-Einrichtung. Wenn die MA 69 eine andere Verwendung oder Verwertung, Verkauf der Fläche – wie angesprochen - für Luxuswohnungen gemacht hätte, dann ist das ein anderer Vorwurf. Dem kann ich aber nicht folgen. Weil der Vertrag einen konkreten Zweck hat – sprich die Reha-Einrichtung soll dort bestehen und das auf lange Zeit.

Franz Ferdinand Wolf / Moderator

Gibt es Kündigungsmöglichkeiten

SR Mag. Marion Winkler / MA 69

Kündigungsmöglichkeiten gibt es, die sieht das Rechtssystem vor.

Architekt DI Udo Schuster / Projektplaner

Zur Frage der Durchfahrt:

Derzeit ist vorgesehen, dass man das Gelände begehen kann, man kann auch mit seinem Hund an der Leine überall herumgehen auf der Liegenschaft – aber an der Leine – man kann wahrscheinlich auch mit dem Fahrrad durchfahren aber mit keinen Kraftfahrzeugen – das werden wir uns noch überlegen – aber eher nicht.

....

Von der Jenbachgasse wird man nicht in die Josef Lister-Gasse durchfahren können – das wollen wir sicher nicht.

SIEDLERVEREIN FRIEDENSSTADT

1130 Wien, Jenbachgasse 1

Beginn einer umfangreichen Fragensammlung:

Teilnehmer

Was geschieht mit den Biotopen?

Teilnehmer

Ich bezweifle sehr, dass die Planung wie hier dargestellt – mit der Wiener Bauordnung übereinstimmt. Warum? Im Hof haben wir eine mittlere Höhe 6,5m bis zur Traufe, über ca. 10m eine Gesamthöhe ca. 12m. Das muss man noch anschauen ...das gehört untersucht!

Teilnehmer

Ganz kurz noch eine Ergänzung zu Pro Mente. Das ist nicht so, dass da nur 300 Mitarbeiter gibt. Pro Mente ist ein Konzern österreichweit mit 21 GmbHs mit 3.100 Mitarbeitern – so groß ist der Verbundkonzern in etwa – mit einer sicherlich guten Rechtsabteilung und die werden das wahrscheinlich durchsetzen können, dieses Projekt. Zu der Aussage, dass die Gegend dort Bauland ist – in der Flächenwidmung steht drinnen „Schutzgebiet Park“ mit der besonderen Bestimmung, dass dort bis zu 6,5m hoch gebaut werden darf, d.h. das ist ein „Schutzgebiet Park“ dem Grund nach und das dritte: Auf der homepage der Stadt Wien steht wörtlich „für Anrainer und Anrainerinnen sowie Erholungssuchende wird auch weiterhin die uneingeschränkte Nutzung des Areals garantiert sein. Frage: gilt das auch für ... und für alles was nicht Gebäude ist?

Teilnehmer

... die Alternativen. Ob Geriatriezentrum oder Rosenhügel – mir ist es persönlich egal ob ich als Kranker im Geriatriezentrum hinkomme oder eben auf den Rosenhügel

Teilnehmer

Diese Architektur erinnert mich lediglich an heute übliche Hühnerzuchtanstalten... und das mitten im Wienerwald in einem Schutzgebiet. Sie müssen sich schämen!

Teilnehmer

Mein Name ist ..., ich wohne am Kleinen Ring ... – bin also Hauptbetroffener – und ich möchte zur Standortwahl folgende Sache zu bedenken geben: Erstens einmal die Gemeinde Wien hat Anfang der 1920er Jahre Architekt Loos – Adolf Loos – die Planung der beiden Siedlungen übergeben. Architekt Loos hat zum Gedenken an den Wienerwald drei Waldstücke offen gelassen, die weiterhin bestehen. Das eine Waldstück ist in der Polzeisiedlung und heißt Napoleonwald, das zweite Waldstück ist die Trennung zwischen der Polzeisiedlung und Friedensstadt das ist bitte die Hermesstraße mit der Auffahrt zur Jenbachgasse – ebenfalls ein alter Eichenbestand – und das dritte Waldstück ist der Hörndlwald. Und der Hörndlwald ist – genauso alle anderen zwei Waldstücke – ein Teil des Lainzer Tiergartens. Was sie da machen ist

SIEDLERVEREIN FRIEDENSSTADT

1130 Wien, Jenbachgasse 1

das Verbauen des Lainzer Tiergartens. Wissen sie, ich würde auch gerne in der Hermesvilla wohnen, weil es schön ruhig ist. Was sie hier machen ist, uns die Lebensqualität zu nehmen!

Teilnehmer

Jeder ist froh, wenn er zugeteilt bekommt einen Therapieplatz und da ist es mir völlig gleich, wo ich eingewiesen werde. Und ich finde es ... dass in Wien, in einer Großstadt, nur hier bei uns im Hörndlwald ein idealer Platz zu finden ist – also das kann mir keiner sagen. Und ich bin psychologisch geschult und wenn man mir von medizinischer Seite sagt – von Herrn Dr. Psota – es geht nur dort, dann sind diese armen Menschen sehr, sehr krank und dann haben sie dort auch keine Freude, wenn alles offen bleibt, wenn dann die Anrainer dort durchgehen. Und in Wien keinen anderen Platz zu finden – also das ist beschämend für die Stadt Wien. Danke!

Teilnehmer

Die Stadt Wien hat ja auch in anderen Abteilungen zum Beispiel Ideen zu diesem Gelände – siehe „Netzwerk Natur“. Auch dort ist sozusagen der hohe Wert dieser Flächen dargelegt worden und es ist auch dargelegt worden, dass diese Dinge – wenn sie verbaut sind – oder es ist relativ klar, dass diese Dinge, wenn sie verbaut sind, an anderer Stelle nicht mehr etablierbar sind – und ich glaube auch, das gilt es zu bedenken. Dass man hier einen Keil sozusagen in einen Grünzug hineintreibt, den es zu erhalten gilt.

Teilnehmer

Sind im Bestandsvertrag Erweiterungsbauten völlig ausgeschlossen oder dürfen sie mit Bewilligung des Gemeinderates dann ein Jahr später gemacht werden?

Teilnehmer

Ich möchte dazu sagen: Ich war selbst am Geriatriezentrum am Wienerwald beschäftigt und ich finde es unverantwortlich, dass im Hörndlwald das Naturschutzgebiet zerstört wird, anstatt im Geriatriezentrum am Wienerwald, wo es x Pavillons gibt, diese zu nutzen. Der Pavillon 15 wurde renoviert – ich war selbst darin beschäftigt, ich kenn' mich aus wie das alles läuft – und wenn ich krank bin, wenn ich psychisch krank bin, egal welcher Art die Erkrankung ist, ganz egal, wie krank ich bin, dann kann ich als psychisch kranker Mensch im Geriatriezentrum am Wienerwald im Pavillon die bezahlte Reha beziehen. Und außerdem zur Infrastruktur – möchte ich dazu sagen – die Linie 62 fährt bis Versorgungsheimstraße und da kann jeder kranke Mensch zu Fuß zum Pavillon gehen, den man auch vielleicht zusätzlich noch renovieren kann. Das wäre eigentlich konstruktiv um nicht das Naturschutzgebiet zu zerstören.

SIEDLERVEREIN FRIEDENSSTADT

1130 Wien, Jenbachgasse 1

Teilnehmer

Eine Frage habe ich ja schon gestellt, das war die nach den Parkplätzen, die sehr fachkundig beantwortet wurde. Da kann sich jetzt jeder, der herinnen im Saal ist wahrscheinlich ein Bild machen, wie das funktionieren soll und wie gut das auch überlegt ist.

Dass der Standort einmalig ist, das kann ich mir auch sehr gut vorstellen, weil wir müssen nur 20.000m³ Erde ausheben, wir fahren durch ein Naturschutzgebiet, wir müssen die hochwertigen Therapieräume unterirdisch vergraben, wir haben keine öffentliche Anbindung und das niederrangige Straßensystem ist nicht geeignet für den Verkehr, den sie zu erwarten haben von 160 PKW-Fahrten pro Tag.

Das zweite was ich gerne gewusst hätte ist, zum baurechtlichen ein bisschen: Wonach sich die Architektur richtet, das kann ich schon sagen. Das ist eine einzige Auslotung des baurechtlichen Maximums. Es ist alles gemacht sozusagen, um baurechtlich irgendwie eine Genehmigung zu bekommen, sonst wäre es nicht notwendig, diese Räume unterirdisch zu vergraben. Sie als „unterirdisch“ zu bezeichnen ist ein bisschen fragwürdig, weil wir ja auch drei riesige Lichtschächte haben, die Fassadenflächen eröffnen – ich kenne mich auch ein bisschen aus im Baurecht – und ich weiß aber auch, dass die MA 37 – die Baupolizei – sich zu einer kleinen Stellungnahme hinreißen hat lassen und ich weiß auch, dass schon – zumindest aus einem Entwurf (ob das der richtige ist, das weiß ich nicht), zum Beispiel zu Tricks gegriffen werden muss, dass das Gebäude auf einer Seite z.B. einen Meter hoch eingeschüttet werden muss, damit man überhaupt die 6,5m Gebäudehöhe einhalten kann, weil sonst die Abwicklung rundherum sich um die Fassade nicht ausgeht. Und was ich noch gerne baurechtlich gewusst hätten ist, es gibt acht Anrainer am Kleinen Ring und zwar von ONr. 37-53. Da hätte ich ganz gerne gewusst, ob die baurechtlich als Nachbarn anzusehen sind oder ob sie durch das Grundstück, dass da eingezogen wurde, ganz knapp am Rande des Hörndlwaldes, als baurechtliche Nachbarn ausgeschlossen wurden damit die Gemeinde Wien sozusagen ihr eigener Nachbar ist!

Teilnehmer

Einen ganz kurze Frage: Wären nicht naheliegend die Steinhofgründe?

Teilnehmer

... jetzt haben Sie gesagt, dass Hundehaltern soll es erlaubt sein, mit ihrem Schützling an der Leine den Durchgang zu benutzen. Meine Frage ist: Sind da nicht Konflikte mit Reha-Patienten schon vorprogrammiert?

Teilnehmer

Ich wohne schon viele Jahrzehnte hier beim Hörndlwald und ich frage mich den Sinn dahinter? Meine Eltern haben schon in ihrer Jugend um den Hörndlwald gekämpft mit meinen Großeltern gemeinsam und wir stehen heute wieder an derselben Stelle. 2006 oder 2007 hat sich das erst in eine Natur zurück gewandelt und jetzt soll es

SIEDLERVEREIN FRIEDENSSTADT

1130 Wien, Jenbachgasse 1

wieder verbaut werden. Ich denke, dass wir diesen Abend auch dazu nutzen sollten, das Ganze ein wenig zu überdenken, ob es nicht doch eine andere Möglichkeit gibt.

Teilnehmer

Ich kann nur feststellen:

Also wenn ich an Ihrer Stelle sitzen würde, und so viele Argumente und ihre Argumente im Gegenteil, wo 7.800 Stimmen nicht akzeptiert worden sind und sie sagen es wird der Bürger einbezogen, für den Fußballplatz oder andere Gelegenheiten. Dann frag' ich mich:

Ist es für sie dann überhaupt tragbar, dieses Bauvorhaben durchzuführen?

Teilnehmer

Es ist eigentlich mit diesem Projekt komplett über uns drüber gefahren worden und wir haben keine Möglichkeit....

Und ich komme mir wirklich von ihnen verarscht vor, wenn sie da vorne kichern...

Dorothea Drlik / Bezirksrätin, ehem. Bezirksvorsteherstv., ÖVP

Ich bin Bezirksrätin hier im Bezirk und ich glaube jetzt nach unseren Diskussionen zu wissen, warum dieses Reha-Zentrum genau dort gebaut werden muss. Eigentlich tun mir die Vertreter und Vertreterinnen von Pro Mente leid, sie müssen argumentieren etwas, was sie hier zur Verfügung gestellt bekommen haben, aber die eigentlich Verantwortlichen, die sind nicht da, und alle diese Antworten, die sie jetzt geben müssen, die müssten die politisch Verantwortlichen geben. Aber der Herr Stadtrat Ludwig hat schon im Jahr 2011 eine ganz deutliche Antwort gegeben. Auf einen Antrag auf Renaturierung dieses Gebietes hat er geschrieben:

„Es ist darauf hinzuweisen, dass für die Renaturierung des Geländes nicht unerhebliche Kosten – für den Abbruch der damals noch stehenden Gebäude und der Neugestaltung des Bereiches – anfallen. Und weiters bedeutet eine Renaturierung eine erhebliche Wertvernichtung von Gemeindevermögen!“

Jetzt wissen wir alles – es geht nur ums Geld.

Teilnehmer

Am Eingang zum Hörndlwald hängt eine große, weiße Tafel: Naturdenkmal Nr. 549, wo erläutert wird, wie der ganze Hörndlwald in seinen Eigenheiten als Naturdenkmal dasteht. Das bringt man jetzt um!

Teilnehmer

Es wurde von der Infrastruktur gesprochen.

...Im Hörndlwald gibt es überhaupt keine einzige brauchbare (Infrastruktur), es gibt weder Gas, Strom, Kanal, Telefon – gar nichts gibt es dort vernünftiges oder brauchbares, d.h. das geht auch nicht von anderen Anschlüssen, sondern wir müssen das von weit her herführen und dafür muss alles die öffentliche Hand aufkommen – sie meine Damen und Herren – wir alle müssen das bezahlen. Und der zweite Punkt ist der: Wenn wir heute hier auseinander gehen, nehmen wir eines mit:

SIEDLERVEREIN FRIEDENSSTADT

1130 Wien, Jenbachgasse 1

Hietzing ist nicht gegen ein Reha-Zentrum, aber Hietzing ist absolut gegen diesen Standort!

SR Mag. Marion Winkler / MA 69

Sie haben gesagt Stadtrat Ludwig hätte gemeint, die Renaturierung hätte so viel gekostet und sie wissen die Antwort: „Es geht nur ums Geld“. Das möchte ich als Vertreterin dieser Geschäftsgruppe hier auch dementieren – um das geht es hier natürlich nicht!

...Durch die Flächenwidmung ist gesichert und gewährleistet, dass nur dieser Bereich bebaut werden kann, d.h. die Frage vom Herrn in der fünften Reihe von wegen ob der Bestandsvertrag vorsehen könnte, dass man zubauen könnte oder ergänzen könnte, ist nicht berechtigt, weil die gültige Flächenwidmung ...

..Zum Naturschutz: Natürlich bekennt sich Wien – die Stadt – zu einer lebenswerten Umwelt und genügend Parkanlagen und hat auch – das ist an die Kollegin von „Netzwerk Natur“ gerichtet – die entsprechenden Bestimmungen einzuhalten.

Es gibt naturschutzrechtliche Auflagen bei jedem Bauvorhaben, die auch sicher eingehalten werden!

Architekt DI Udo Schuster / Projektplaner

Über die totalen Unsachlichkeiten der Kollegen kann ich nur lachen! Die Zahlen, die wir gesagt haben, stimmen! Wir machen das nicht zum ersten Mal, wir wissen was wir tun!

Zur Bauordnung:

Wir haben das natürlich ordentlich geprüft, wir haben das auch mit der Wiener Baupolizei abgestimmt. Es ist richtig – Herr Kollege – dass wir jeden Trick angewendet haben, um die Funktion und die große Baumasse auf dem Grundstück unterzubringen und dann haben wir eine möglichst ansprechende Form entwickelt... Aber es entspricht der Bauordnung, es wurde geprüft von den zuständigen Behörden, höhenmäßig ist das absolut in Ordnung.

Zur Nutzung der Parkflächen:

Die sind großteils öffentlich zugänglich geplant, die Teiche werden integriert, da werden Bänke hinkommen usw. die werden viel schöner aussehen...

Wir haben fast zwei Jahre lang andere Flächen geprüft, und wirklich seriös geprüft, mit sehr viel Einsatz, sehr viel Zeit, sehr viel Geld, das können sie uns glauben. Vier Grundstücke gab es allein am Rosenhügel, aber es war schlichtweg nicht möglich dort eines zu kriegen innerhalb von zwei Jahren. Das war die Variante Nr. 11 hier, die schlussendlich jetzt weitergeplant wurde.

Mag. Christian Rachbauer / GF der Pro Mente Reha, GF der Errichtungs-GmbH

...wo wir natürlich uns bemühen wollen, im Zuge des weiteren Prozesses ... Spielregeln aufzustellen, es ist ja ganz klar, dass ...

SIEDLERVEREIN FRIEDENSSTADT

1130 Wien, Jenbachgasse 1

Diese Projekt wird jetzt – so wie wir es heute diskutiert haben – eingereicht. Wir werden Ansuchen um eine entsprechende Baubewilligung und wir werden Themen, die heute auch zur Diskussion gestanden sind, natürlich versuchen bestmöglich zu berücksichtigen auch im Rahmen der wirtschaftlichen Möglichkeiten, die sich für uns ergeben...

Mag. Silke Kobald / Bezirksvorsteherin Hietzing

Sehr geehrte Damen und Herren!

Ich verstehe, dass da noch viele Fragen offen sind, es sind auch viele unbeantwortet weil auch teilweise die Fachexperten gefehlt haben. Ich danke Ihnen für Ihre Disziplin, Ihr Durchhalten. So wie ich das sehe liegt da ein schwieriger Weg vor uns, den könnte aber Pro Mente abkürzen, indem sie noch einmal alternative Standorte prüfen....

Sie haben erzählt von dieser Kinder-Rehab auf dem Areal des Neurologischen Krankenhauses. Wir wissen nicht ob dieser Standort kommt, ob das verwirklicht wird. Wenn das nicht so ist, wenn in Wien diese Kinder-Rehab nicht errichtet wird, dann haben wir hier eine echte vertane Chance, denn wenn ich das vorher richtig gehört habe, haben sie sich auch zu diesem Standort Rosenhügel bekannt und es wäre wirklich, wirklich schade darum, wenn man jetzt – wirklich auf Biegen und Brechen – mit etwas hinein fährt, was woanders viel, viel besser aufgehoben wäre.

Ich fordere – wenn sich sonst nichts tut – auf jeden Fall ein Bürgerbeteiligungsverfahren, das alle StückerIn spielt, also ein wirklich echtes Bürgerbeteiligungsverfahren, wo dann nicht gnadenhalber ein Bezirksrat irgendwo bei der Bauverhandlung dabei sitzt, sondern wo mit dem Bürger gesprochen wird und diskutiert wird. Also das ist auf jeden Fall ein Ergebnis des heutigen Abends.

...

Wenn man ... recherchiert, kommt man darauf, dass sehr viele Kliniken von Ihnen erweitert wurden und hier denke ich an die Franzika-Fast-Anlage schon als Spielball.

...

Es muss ein Bürgerbeteiligungsverfahren geben und da wird uns auch die Stadt Wien nicht drum herum kommen!

SIEDLERVEREIN FRIEDENSSTADT

1130 Wien, Jenbachgasse 1

➤ Anhang A – STELLUNGNAHME VON DR. MICHAEL LUDWIG ZUM ANTRAG AUF ABSEHEN VOM ABSCHLUSS EINES DIENSTBARKEITSVERTRAGES

Frau Bezirksvorsteherin
Mag.^a Silke Kobald

Bezirksvorstehung 13

zu BVP 13 – 03953-2014/0001/For/Blu

13, Hörndlwald – Absehen vom
Abschluss eines Dienstbar-
keitsvetrages
BV 13 – S-1702525/14

Sehr geehrte Frau Bezirksvorsteherin!

Zu dem gegenständlichen Antrag betreffend Hörndlwald – Absehen vom Abschluss eines Dienstbarkeitsvertrages, darf ich Ihnen Folgendes mitteilen:

Das Immobilienmanagement der Stadt Wien hat sich intensiv bemüht, das Gebiet des Hörndlwaldes einer Nutzung zuzuführen, die sowohl im Interesse der Stadt Wien, des Bezirkes als auch der Bezirksbevölkerung gelegen ist. Aufgrund der umwelt- bzw. naturfreundlichen Nutzung der Liegenschaft erscheint das vorliegende Projekt der Psychiatrischen Reha – Sonnenpark Wien Errichtungs GmbH geeignet den genannten Interessen zu entsprechen. Da die öffentliche Zugänglichkeit und öffentliche Durchwegung der Liegenschaft für die erholungssuchende Bevölkerung erhalten bleibt, wird der Naherholungsraum Hörndlwald auch in Zukunft der (Bezirks-)Bevölkerung in gewohntem Umfang zur Verfügung stehen.

Es ist darauf hinzuweisen, dass durch das künftige Projekt aufgrund der geltenden Flächenwidmung nicht mehr Fläche verbaut werden kann, als durch das Josef-Afritsch-Heim bereits verbaut war (das sind 2.146 m²).

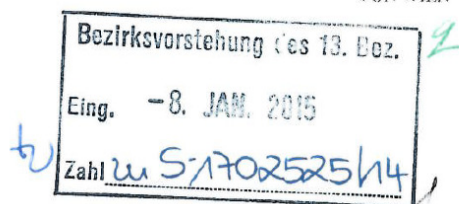
Um die Zufahrt zur Liegenschaft zu gewährleisten, ist es erforderlich die Dienstbarkeit des Gehens und Fahrens für jedermann einzuräumen. Die Einräumung der Dienstbarkeit hat keinen unmittelbaren negativen Einfluss auf das Naherholungsgebiet Hörndlwald. Im Hinblick auf die für die künftigen PatientInnen des Rehabilitationszentrums und der naturfreundlichen Nutzung des Areals ist mit einem erhöhten Aufkommen des täglichen Individualverkehrs nicht zu rechnen.

Dem in der Sitzung der Bezirksvorstehung vom 03.12.2014 mehrheitlich angenommenen Antrag kann sohin nicht entsprochen werden.

Mit freundlichen Grüßen

DR. MICHAEL LUDWIG

AMTSFÜHRENDE RÄTIN FÜR
WOHNEN, WOHNBAU
UND STADTERNEUERUNG
VON WIEN



Wien, 05. Jänner 2015

Handwritten signature: Michael Ludwig

Bartensteingasse 9, 1082 Wien
Sekretariat: Telefon: 4000 31982
Telefax: 4000 99 81260

SIEDLERVEREIN FRIEDENSSTADT

1130 Wien, Jenbachgasse 1

- Anhang B – SO HAT DIE SPÖ GERADE VOR DEN TOREN WIENS GEWORBEN



NUR:
WIEN IST ANDERS!!!